

# Schweden und seine Schulen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich**

Band (Jahr): **1 (1880)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-250232>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

	Transport	...	...	Fr. 336,850
Glaserarbeiten	...	...	...	„ 6,100
Schlosserarbeiten	...	...	...	„ 23,000
Cloake	...	...	...	„ 7,500
Abtritt- und Wassereinrichtung	...	...	...	„ 12,000
Heizung	...	...	...	„ 163,000
Gaseinrichtung	...	...	...	„ 3,250
Bauleitung	...	...	...	„ 14,000
				Fr. 419,000
Bauplatz	...	...	...	„ 63,133
Direktor-Wohnung	...	...	...	„ 15,000
Mobiliar	...	...	...	„ 15,000
				Fr. 512,133
Oktober 1878.				

### Schweden und seine Schulen.

Schwedens und Norwegens eigenthümliche Bodenbeschaffenheit, deren geographische Lage und Klima setzen einem geordneten, regelmässigen Volksschulunterricht gewaltige Hindernisse in den Weg, um so aner kennenswerther ist es daher, dass ihre Schule im Wettstreit unter den Völkern immerhin noch einen hohen Rang einnimmt. Die Primarschulen sind zum Theil fixe, an bestimmte Orte fest gebundene, zum Theil aber ambulant oder, wie etwa auch zu sagen wäre, Wanderschulen, die ihren Sitz von Zeit zu Zeit, je nach Umständen, welche zum grössten Theil durch das Klima geboten sind, wechseln, den Schülern entgegenkommen und ihnen so wenigstens doch einen periodischen Schulunterricht zu Theil werden lassen. Es ist dies eine Einrichtung, die sich in neuerer Zeit selbst auf Fröbelschulen erstreckte, jedoch im Abnehmen ist und ständigen Schulen Platz macht.

Im Ganzen besitzt Schweden auf eine Bevölkerung von 4,341,559 Seelen 3825 Primarschulen, davon sind 2676 feste und 1149 Wanderschulen, 4298 Kleinkinder- und Fröbelschulen, also auf etwa 1000 Einwohner eine Primar- und eine Kleinkinderschule.

Daneben existirt, wie überall, noch eine bedeutende Zahl von Privat- anstalten, namentlich in Städten. Der Eintritt in die Primar-Schule ist den einzelnen Gemeinden festzustellen überlassen, das Gesetz schreibt einzig vor, dass das 9. Jahr nicht überwartet werden darf. Diese Massregel ist natürlich wiederum durch die örtlichen Verhältnisse hervorgerufen. Der Schulbesuch endigt in der Regel mit dem 14. Jahr. Ende 1874 besuchten 738,000 Kinder die Primarschulen, oder ungefähr 17<sup>0</sup>/<sub>100</sub>. Vergleichen wir diese Zahlen mit denen der Schweiz, z. B. mit Bern, so finden wir, dass dieser Kanton bei einer Bevölkerung von 506,465 Seelen eine Schülerzahl von 92,232 aufweist, d. h. etwa 18,2<sup>0</sup>/<sub>100</sub>. Zürich zählt 11,4<sup>0</sup>/<sub>100</sub>. Basel-Stadt 7,06<sup>0</sup>/<sub>100</sub>. Luzern 12<sup>0</sup>/<sub>100</sub>. Genf 7,7<sup>0</sup>/<sub>100</sub>. Neuenburg 7,6<sup>0</sup>/<sub>100</sub>. Waadt 14,2<sup>0</sup>/<sub>100</sub>. Baselland 18,7<sup>0</sup>/<sub>100</sub>. Zwar lassen sich aus solchen

Zahlen nicht direkte Rückschlüsse auf die Vorzüglichkeit der Organisation machen, Städte und bevölkerte Gegenden weisen eben verhältnissmässig eine resp. kleinere Kinder- und Schülerzahl auf. In Schweden besuchten 97 0/0 aller Kinder die Schule, 17,000 erhielten keinen Unterricht.

Die Rekrutenprüfungen pro 1877 weisen 9 0/0 ohne alle Kenntnisse auf und 1 0/0, welche weder lesen noch schreiben können.

Es ist dies ein um so erfreulicherer Fortschritt für Schweden, als im Jahr 1865 noch mehr denn 134,000 Kinder die Schulen nicht besuchten und über 900 mehr als damals von Wanderschulen zu fixen übergegangen sind.

Die Schulzeit dauert gewöhnlich 8 Monate, die Verlegung der Ferien ist wiederum Sache der Gemeinden. Die Wanderschulen haben je nach den Verhältnissen 2, 3, 4 oder mehr Stationen. Täglich wird 5—6 Stunden Schule gehalten. Landschulen haben gewöhnlich 3 Klassen, Stadtschulen 1 Klasse, der Unterrichtstoff begreift Religion, Sprache, Geschichte und Geographie, Naturgeschichte, Geometrie, Linearzeichnen, Rechnen, Schreiben, Gartenbau, Gesang und Turnen in sich.

Die Vorbereitungs- oder Kleinkinderschulen befassen sich mit Religion, Schreib- und Leseübungen, Kopfrechnen, Anschauungsunterricht und Gesang.

Jeder Schüler hat bei seinem Austritt ein Abgangsexamen zu bestehen. Eine Art höhere Primarschule (*folkhögskolor*) fügt den gewöhnlichen Fächern noch dasjenige des Freihandzeichnen und der Buchhaltung bei, bezweckt zudem für Knaben wie für Mädchen noch Ausbildung in manuellen Fertigkeiten, welche für das praktische Leben von Nutzen sind.

Die Lehrer und Lehrerinnen werden an Seminarien gebildet, die Lehrer für die höheren Primarschulen müssen Universitätsstudien nachweisen, diejenigen für Kleinkindergarten haben keinen speziellen Bildungsgang durchzumachen. Die Zahl der Lehrkräfte betrug 1874 3620 Lehrer, 727 Lehrerinnen, für die Kleinkinderschulen 1183 Lehrer und 3365 Lehrerinnen. Die Besoldung der Lehrer an höhern Primarschulen steigt, Wohnung und Heizung nicht inbegriffen, von 1400—2100 Fr.; die der Lehrer und Lehrerinnen an Primarschulen auf mindestens 700 Fr. mit 13 Hektolitern *in natura* geliefertem Getreide.

Ein königlicher Erlass schreibt vor, dass nach 5 Dienstjahren jeder Lehrer Anspruch auf eine Besoldung von mindestens 600 Kronen oder ca. 833 Fr. machen kann. Jedem Lehrer, der 55 Jahre alt ist und der 30 Dienstjahre hinter sich hat, wird eine Pension zugesprochen, welche mindestens 837 Fr. und höchstens 1400 Fr. beträgt. Die Totalausgaben für das Primar-Schulwesen belaufen sich auf ca. 9 Millionen Fr., Leistungen des Staates und der Communen inbegriffen; die Zahl der Schulhäuser ist seit 1868—74 von 3976 auf 5023 gestiegen. Die Lehrerbildung begreift 3 Jahre in sich, in's 3. Jahr fallen hauptsächlich praktische Uebungen. Sekundarschulen unserer Art sind nicht vorhanden, dagegen Gymnasien, Lyceen, Industrieschulen, techn. Schulen, Pädagogien, Polytechnikum und Universitäten.

### Mittheilungen der Schweizerischen Schulausstellung.

Die *belgische Unterrichtsliga in Brüssel* ladet zu einem internationalen Unterrichtskongress auf den 22—29. August 1880 ein. Folgendes sind die nähern Bestimmungen des bezüglichen Aufrufs:

Der Kongress dauert 6 Tage, täglich werden zwei Sitzungen abgehalten, Vormittags Sektions-, Nachmittags Generalversammlungen.

Voten in anderer als französischer Sprache werden übersetzt.

Die Beschlüsse und Arbeiten der einzelnen Sektionen wie der Generalversammlungen werden veröffentlicht.

Der Kongress setzt sich aus wirklichen und beisitzenden Mitgliedern zusammen; erstere bezahlen einen Beitrag von 20 Fr. (patentirte Lehrer dagegen nur 10 Fr., und Lehrerinnen einen solchen von 5 Fr.); dafür erhalten sie die Publikationen des Kongresses gratis.

Alle Mitglieder des Kongresses geniessen Fahrbegünstigung auf den belgischen und fremden Eisenbahnen.

Ein Quartierbureau hat sich konstituiert.

Beitrittserklärungen sind an Herrn M. Buls, General-Sekretär des Kongresses, 103, Rue Marché-aux-Herbes, Brüssel, zu richten.

Wir veröffentlichen diese Einladung zu Handen der Tit. Schweiz. Lehrerschaft und fügen bei, dass zu Ehrenmitgliedern des Kongresses aus der Schweiz ernannt sind die Herrn: Boiceau, R.-R., Lausanne; Chavannes, Inspektor, Lausanne; Daguet, Prof., Neuenburg; de Guimps, Yverdon; Aimé-Humbert, Prof., Neuenburg; Paroz, Seminardirektor in Peseux (Neuchâtel), Mme. de Portugall, Inspektorin der Kindergärten Genfs; Progler, Lehrerin in Genf; G. Vogt, Prof., Zürich; Zollinger, R.-R., Zürich. Verschiedene Staaten, wie Italien, die Union, Baden, Frankreich etc. schicken ebenfalls Delegirte.

Aus dem reichhaltigen Traktandenverzeichniss ist zu ersehen, dass die 6 verschiedenen Sektionen (Primarschule, Mittelschule, höhere Schulen, Spezialschulen, Fortbildungsschulen, Schulgesundheitspflege) sich mit den wichtigsten Fragen der Gegenwart beschäftigen.

Die Fragenschema, sowie die später veröffentlichten Publikationen sind auf dem Bureau der schweiz. Schulausstellung einzusehen.

### Rezensionen.

*Hardt, Vincenz v., Wandkarte von Afrika*, nach Dr. J. Chavanne's physikalischer Wandkarte für den Schulgebrauch bearbeitet. Maassstab 1 : 8 Mill. Verlag von E. Hölzel in Wien. Auf Leinwand gespannt in Mappe Fr. 15.

Hardt's Schulwandkarte von Afrika nimmt unter den (wenigen) Schulwandkarten dieses Erdtheiles entschieden die *erste* Stelle ein. Die Vorzüge dieser (120 × 122 cm. grossen) Karte sind bedeutende: die Verwerthung der neuesten Forschungen, eine musterhafte technische Ausführung und eine massvolle Beschränkung im Detail. Eine höchst schätzenswerthe Beigabe bilden vier Kartons, von denen der eine, Oesterreich und Deutschland im Maassstabe der Karte,